Dietrich von Bern-Forum
Forschungen zur Thidrekssaga Band 7

Hunnen und Hunen, Burgunder und Nibelungen

Im Spannungsfeld von Sage und Geschichte

Zum Buch

Kaum ein Volk hat die europäische Geschichte geprägt wie das der Hunnen. Kaum ein Volk hat die deutschen Heldensagen geprägt wie das der Hunen, oder Heunen, wie es auch genannt wird. Aber sowohl in der Geschichtsschreibung als auch in den Sagen wurden und werden beide Völker gleichgesetzt – mit einer Ausnahme: die Thidrekssaga. Dies wurde. und wird noch immer, verkannt. Nicht viel besser steht es mit Burgundern und Nibelungen. Nicht unwesentlich beigetragen zu den Verwirrungen in Geschichte und Sage haben Namensdoppelungen, sowie Namenswechsel und Namenstausch in den Sagen.

Diese vorgenannten Probleme greifen die Autoren dieses Bandes auf, benennen sie und entwirren das Verwirrte aus ihrer Sicht und erarbeiten Lösungsvorschläge hierfür. Sie bearbeiten das breite Spektrum der Hunnen/Hunen und der Burgunder/ Nibelungen in Sagen und in der Geschichte, sowie Aspekte zu ihrer Archäologie; sie bereiten tiefgründig die burgundische Frühgeschichte auf, wobei der elsässische Raum besonders betrachtet wird. und weisen Nibelungen im Rheinland und anderswo nach.

Der vorliegende Band der ‚Forschungen zur Thidrekssaga' zeigt, dass es unumgänglich ist, asiatische Hunnen und westfälische Hunen/Heunen zu unterscheiden; ebenso Burgunder und Nibelungen.Weiterhin wird man sich von der Vorstellung eines Burgunderreiches bei Worms am Rhein verabschieden müssen.

Dietrich von Bern-Forum
Verein für Heldensage und Geschichte e. V. (Hrsg.)

Forschungen zur Thidrekssaga
Untersuchungen zur Völkerwanderungszeit
im nördlichen Mitteleuropa

Band 7

Dietrich von Bern-Forum
Verein für Heldensage und Geschichte e. V.
(Herausgeber)

Forschungen zur Thidrekssaga

Untersuchungen zur Völkerwanderungszeit im nördlichen Mitteleuropa

Band 7

Hunnen und Hunen
Burgunder und Nibelungen

Im Spannungsfeld von
Sage und Geschichte

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Natinalbibliographie; detaillierte bibliographische Angaben sind im Internet über
http://dnb.dnb.de
abrufbar.

© Dietrich-von-Bern-Forum – Verein für Heldensage und Geschichte e. V., Sitz Bonn, 2016

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen, Internet, Übernahme von Ton- und Bildträger, auszugsweiser Abdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers Dietrich von Bern-Forum. Verein für Heldensage und Geschichte e. V.

Herstellung und Verlag:
BOD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 978-3-7392-3343-7
Zu beziehen über jede Buchhandlung

I N H A L T

Karl Weinand
Vorwort zu diesem Band der Forschungen zur Thidrekssaga 1

Karl Weinand
Zur Einleitung dieses Bandes der Forschungen zur Thidrekssaga 3

Ulrich Steffens
Hunnenbezüge in Historien und Chroniken 8

Karl Weinand
Hunnen und Hunen, Burgunder und Nibelungen 36

Wilhelm Bleicher
Otto Klaus Schmich und das Hunenproblem 260

Wilhelm Bleicher
Das doppelte Hunaland 289

Ulrich Steffens
Die Hunnensage von Walther und Hildegund 293

Wilhelm Bleicher
Archäologische Aspekte im Kontext der Hunnen und der Hunen 344

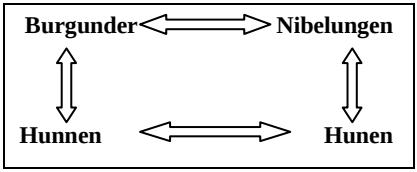
Karl Weinand
Nachwort 366

Anhang 367

Karl Weinand

Vorwort zu diesem Band der Forschungen zur Thidrekssaga

Zwei Völker aus der Historie, zwei Völker aus der Sage – dennoch sind es vier unterschiedliche Völker: Hunnen, Hunen, Burgunder und Nibelungen. Dies, auch Teilaspekte hierzu, ist Gegenstand der Diskussionen dieses Bandes der ‚Forschungen zur Thidrekssaga‘. Doch keines dieser Völker kann für sich alleine betrachtet werden. Es besteht ein Beziehungsgeflecht vielfältiger Art zwischen



- Burgunder und Nibelungen
- Nibelungen und Hunen
- Hunen und Hunnen
- Hunnen und Burgunder

Das ist verwirrend, und Verwirrung hat es bis heute gestiftet und wird es wohl weiterhin stiften. Nichts destotrotz soll in diesem Band der ‚Forschungen zur Thidrekssaga‘ der Versuch unternommen werden, das Verwirrte zu entwirren.

Wertvolle Vorarbeiten hierzu finden sich bei Heinz Ritter-Schamburg mit seinen epochalen Büchern zu den Nibelungen und zu Dietrich von Bern und in den ‚Forschungen zur Thidrekssaga‘, hier insbesondere der 4. Band ‚Das Geheimnis von Mündt/Mundiacum: Burgunder und Nibelungen in der Jülicher Börde?‘.

Das Thema Hunnen/Hunen/Burgunder/Nibelungen in Beziehung zur Thidrekssaga ist in verschiedenen Ausgaben der ‚Forschungen zur Thidrekssaga‘, des BERNERs und auf Fachtagungen des Vereins behandelt worden. Aber offensichtlich nicht ausgiebig genug. Denn auf der Herbsttagung des ‚Dietrich von Bern-Forum' im Jahres 2012, das unter dem Motto ‚*Hunen*‘ stand, entstand auch das vorliegende Buch-Projekt, zunächst noch lediglich *Hunnen/Hunen* betreffend, inzwischen aber unter der Erweiterung *Burgunder/Nibelungen*.

Nun, nachdem einige Jahre ins Land gegangen und einige Anlaufschwierigkeiten überwunden sind, legt das Dietrich von Bern-Forum das vorliegende Buch allen Sagen- und Geschichtsfreunden zur gefälligen Kenntnisnahme vor; aber auch der – unvermeidlichen – Kritik.

Dieser Band der ‚Forschungen' und seine Autoren zeigen: Das ‚Dietrich von Bern-Forum' ist nicht nur ein Verein für *Heldensage*, sondern auch für *Geschichte*.

Dr. Wilhelm Bleicher behandelt die Forschungen des Hünen- und Thidrekssaga-Forschers Klaus Otto Schmich († 2008); weiterhin das ‚doppelte Hunaland'; sowie die archäologischen Zeugnisse und Hinterlassenschaften der Hunnen und Hunen in Relevanz zum westfälischen Raum.

Dr. Ulrich Steffens hat die ‚Chroniken und Historien' bzgl. der Hunnen/Hunen übersichtlich aufbereitet; sowie die Sagen um ‚Walther und Hildegund' unter den verschiedensten Aspekten – wie Attila, Hunnen, Burgunder, altenglische und altnordische Dichtung etc. – von Grund auf bearbeitet.

Karl Weinand ‚geht weite Wege' bis nach Altägypten, um die Spur von Hunnen aufzunehmen und folgt ihr, bis sie sich nach der Schlacht am Nedao verliert. Wechselt dann zu Hunen, Burgunder und Nibelungen, wobei er aufzeigt, auch anhand von Namensproblemen, warum von vielen lieb gewonnenen Vorstellungen, etwa dem Burgunderreich zu Worms am Rhein, Abschied zu nehmen ist.

Bei der Komplexität der behandelten Themen und Problemen ist es unvermeidlich, dass es in diesem Band Überschneidungen zu einzelnen behandelten Themen gibt und dass die Autoren hierzu auch verschiedene Thesen und Lösungsansätze herausarbeiten. Wir, das ‚Dietrich von Bern-Forum', sind, wie der Name sagt, ein Forum. Das bedeutet ‚Markt', ‚Marktplatz', ‚Platz der öffentlichen Reden', auf dem jeder seine Meinung und seine Forschungen zu den ‚Deutschen Heldensagen' kund tun kann – vorausgesetzt es hat Hand und Fuß und ist frei von Polemik.

München im Herbst 2015

Karl Weinand

Dietrich von Bern-Forum. Verein für Heldensage und Geschichte e. V.

Karl Weinand

Zur Einleitung dieses Bandes der Forschungen zur Thidrekssaga

Nicht Siegfried, nicht Kriemhild, nicht Gunther und auch nicht Etzel waren die beliebtesten Sagengestalten des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit, sondern Dietrich von Bern. Dieser wurde in mittelalterlichen Chroniken und Annalen mit dem Ostgotenkönig Theoderich dem Großen gleichgesetzt, mehr oder minder stark auch in der Dietrichs-Epik, am wenigsten ausgeprägt jedoch in der sogenannten Thidrekssaga. Diese Thematik ist, auch wenn Dietrich von Bern bezüglich Hunen und Nibelungen handelnde Person ist, jedoch nicht Gegenstand der Untersuchungen des vorliegenden Forschungsbandes, darüber wurde bereits an andere Stelle gehandelt[1]. Hier wird das Verhältnis von Hunnen und Hunen einerseits, Burgunder und Nibelungen andererseits, und deren Querbeziehungen untereinander thematisiert.

I. Zur Thidrekssaga

Es ist unerlässlich, hier einige Worte zur Thidrekssaga zu spendieren. Diese ist, etwa im Gegensatz zum Nibelungenlied, fast nur in Kreisen der Altgermanistik und der Nordistik bekannt. Ein Schattendasein, das sie nicht verdient hat. Es ist übrigens ein Verdienst von Heinz Ritter-Schaumburg, sie wenigstens ansatzweise der Öffentlichkeit bekannt gemacht zu haben. Der folgende Text ist aus unserer Website entnommen[2]:

---

[1] Weinand, Karl: *Kunstgeschichtliche Aspekte zur Thidrekssaga*, in DER BERNER Nr. 58, Jg. 14 (2014) S. 15 ff; derselbe: *Dietrich von Bern war nicht Theoderich der Große*, in DER BERNER Nr. 58, Jg. 14 (2014) S. 34 ff.
[2] http://www.dietrich-von-bern-forum.de/was-sind-die-deutschen-heldensagen.html

Was sind die „Deutschen Heldensagen“ und was sagen sie uns ?

Laut einem Lexikoneintrag handelt es sich dabei um „stilisierte Geschichtsüberlieferung“ oder „Vorzeitkunde“ aus einer Zeit, da die Menschen noch nicht schreiben konnten. Solche Sagen sind von verschiedenen Völkern überliefert.

Die „Deutschen Heldensagen“ berichten von einem König Dietrich von Bern, von zahlreichen Abenteuern, die er erlebt haben soll, aber auch von den berühmten Nibelungen und von Siegfried den Drachentöter.

Sollte darin tatsächlich eine „stilisierte Geschichtsüberlieferung“ stecken? Wenigstens also Andeutungen über reale Geschichte aus jener Vorzeit und betreffenden Gegend, oder vielleicht sogar mehr ? Nach bisheriger Überzeugung kannte diese Zeit keinerlei schriftliche Quellen, wie können wir davon wissen ?

*Erstaunlicherweise gibt es umfangreiche schriftliche Text dazu, jedoch aus einer späteren Zeit, allerdings nur in Manuskripten in nordischer (altnorwegischer und altisländischer) sowie in altschwedischer Sprache aus dem 13. - 15. Jahrhundert, die sogenannte „Thidrekssaga“. Sie sind inzwischen durch mehrere Übersetzungen auch in deutscher Sprache zugänglich (*siehe unter *II, Übersetzungen der Thidrekssaga ins Deutsche).*

Doch trotz des nordischen Sprachgewandes handelt es sich nicht um „Nordlandsagen“, sondern um Erzählungen aus dem noch nicht christianisierten Germanien, d. h. aus dem heutigen West- und Norddeutschland, ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. bis etwa zur Zeit Karls des Großen.

Alle früheren Manuskripte in niederdeutscher, dänischer und nordischer Sprache, die existiert haben müssen, sind offenbar unwiederbringlich verloren.

Die Texte, die erst ab der Mitte des 13. Jahrhunderts schriftlich festgehalten wurden, waren davor über viele Jahrhunderte mündlich von Generation zu Generation von zumeist germanischen Gefolgschaftssängern, den Skops, überliefert worden.

Seit dem frühen 19. Jahrhundert haben diese Texte großes Interesse bei den Skandinavisten und vor allem bei den deutschen Germanisten gefunden, allerdings haben diese fast ausschließlich „Dichtung“ oder „Litera-

tur“ darin gesehen und die Möglichkeit historischer Spuren darin vernachlässigt oder falsch interpretiert. In den letzten Jahrzehnten ist an den Universitäten in Deutschland das Interesse an den historischen Inhalten dieses Stoffs, so gut wie erloschen. Historiker (Geschichtswissenschaftler) selbst haben diese Texte kaum je beachtet.

Dabei sind die Texte die einzige umfangreiche Überlieferung aus dem Frühmittelalter in Deutschland, die nicht durch Übersetzung ins Lateinische vom Christentum beeinflusst wurden. Sie erlauben daher einen unschätzbar wichtigen Blick in das Denken und Handeln von Menschen in Deutschland v o r dem Einzug des Christentums. Das war die Zeit, in der sich allmählich das „deutsche Volk“ in Mitteleuropa bildete. Allein deshalb lohnt sich schon jede Mühe zu ihrer Erforschung.

Die Thidrekssaga, auch bekannt unter den Namen Wilkinensage und Dietrichs-Chronik, ist ein Sagen-Kompendium, oder wie andere meinen, eine Sagen-Kompilation[3], die wohlgeordnet zusammengestellt ist und für sich ein Ganzes bildet. Sie bringt den Stoff des Nibelungenliedes, von Siegfried dem Drachentöter und den Nibelungen und deren Untergang, die Geschichten von Wieland dem Schmied, den Wilkinen und Rytzen und von Attala dem Hunenkönig; aber hauptsächlich von Dietrich von Bern, seinen Vorfahren und Verwandten, seinen Jugendabenteuern, seiner Vertreibung aus seinem Reich um die Stadt Bern, seinem Exil bei dem Hunenkönig Attala, seiner Rückkehr in sein Reich und schließlich von seinem Ende.

Verbunden damit sind viele Einzelgeschichten, wie von Drachen- und Riesenkämpfen, Brautwerbungen und Brautraub, dem Untergang der Harlunge, von Walter von Woskastein und Hildegunt und vieles mehr. Hunnen und Burgunder findet man, im Gegensatz zum Nibelungenlied, in der Thidrekssaga nicht, auch keine Ostgoten, wenn auch Aumlunge, dafür Hunen und Nibelungen.

Die Thidrekssaga spielt im Wesentlichen im Raum zwischen Maas und Westfalen, der Mosel und dem Raum um Xanten, jedoch nicht in Italien, Spanien, Griechenland, Konstantinopel etc.

---

[3] Gerhard Reschreiter bezeichnet sie als *montierter Text* in: *Die Þiðreks saga af Bern als montierter Text* (Wien 2010).